

Badische Landesbibliothek Karlsruhe

Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe

Durlacher Wochenblatt. 1829-1920 1906

113 (15.5.1906)

Durlacher Wochenblatt.

— Tageblatt. —

№ 113.

Abonnementpreis: Vierteljährlich in Durlach 1 M. 8 Pf. Im Reichsgebiet M. 1.35 ohne Bestellgeld.

Dienstag den 15. Mai

Einrückungsgebühr: Die viergespaltene Zeile oder deren Raum 9 Pf. Reklamezeile 20 Pf.

1906.

Tagesneuigkeiten.

Baden.

Karlsruhe, 14. Mai. Der Großherzogliche Hof legt, der „Karls. Ztg.“ zufolge, anlässlich des Ablebens der Prinzessin Friedrich Karl von Preußen auf 10 Tage Trauer an.

Karlsruhe, 14. Mai. Der auf einer Motorradtour tödlich verunglückte Student ist nicht, wie ursprünglich gemeldet, der Sohn des Generals von Froben, sondern der Sohn des Generalmajors a. D. und jetzigen Redakteurs des „Militärwochenblattes“ v. Frobel.

Durlach, 14. Mai. Die städtische Sparkasse Durlach beabsichtigt neben sonst bewährten Einrichtungen nunmehr auch die den Darlehensnehmern große Vorteile bietende Annuitätenform für Hypotheken einzuführen. Das Annuitätendarlehen ermöglicht dem Schuldner bei einer jährlichen, verhältnismäßig kleinen Tilgung am Kapital, welche jeweils mit der Zinszahlung erfolgt, in einem bestimmten Zeitraum die Schuld zu tilgen. Zur Erläuterung der Sache möge folgendes Beispiel dienen: Für ein zu 4% verzinsliches Darlehen im Betrag von 5000 M. sind jährlich 212,50 M. Zins zu entrichten. Wenn nun dieser Schuldner zu dem Zinsbetrag von 212,50 M. jährlich weitere 96,28 M., also im ganzen 308,78 M. bezahlt, ist die Schuld in 28 Jahren getilgt. Wenn dieser Schuldner in den 28 Jahren nur seinen Zins mit jährlich 212,50 M. bezahlt, hat derselbe während dieser Zeit allein an Zinsen den Betrag von 5950 M. aufzubringen. Die jährliche Tilgung an dem Darlehen mit 96,28 M. ergibt in 28 Jahren die Summe von 2695,84 M., mithin kann der Schuldner durch die Zahlung dieser 2695,84 M. die Tilgung seiner Schuld in Höhe von 5000 M. in 28 Jahren erreichen. Die Differenz zwischen 5000 M. und 2695,84 M. mit 2304,16 M. ist also Zinsersparnis, welche infolge der jährlichen Abnahme der Schuld gewonnen wird. Dieses Beispiel, welches jedoch nicht allgemein maßgebend sein soll, beweist, wie vorteilhaft das Annuitätendarlehen für den Schuldner ist. Es bleibt zudem dem Darlehen-

suchenden in jedem Falle überlassen, die Tilgungsbauer für das gewünschte Darlehen unter Berücksichtigung seiner Verhältnisse selbst zu bestimmen. Die Annuitätendarlehen eignen sich ganz besonders für den landwirtschaftlichen Betrieb, und es darf mit Rücksicht auf die großen Vorteile derselben erwartet werden, daß diese Hypothekenform auch im hiesigen Bezirk sich leicht einbürgern wird. Die städtische Sparkasse Durlach ist gerne bereit, Interessenten auf Ansuchen jede weiter gewünschte Auskunft zu erteilen.

Durlach, 15. Mai. Besten Sonntag früh 6 Uhr brachte die Feuerwehr-Kapelle dem Kommandanten des hiesigen freiwilligen Feuerwehrcorps Herrn Karl Preiß ein Mai-Ständchen dar. Um 7 Uhr früh rückte dann das Korps zu einem Mai-Ausmarsch aus, der auf den Thomashof und von da durch den duftigen und schattigen Rittnerwald auf das Schützenhaus führte. Eine letzte Kaste wurde auf dem Turmberg auf der Terrasse der Turmbergswirtschaften gemacht und erfolgte der Rückmarsch in die Stadt um 1 Uhr nachmittags. Der Ausmarsch war vom herrlichsten Mai-Wetter begünstigt; die Bewirtung war durchweg gut, so daß unter den Mitgliedern und den sonstigen Ausflüglern, die sich angeschlossen hatten, eine vorzügliche Laustimmung herrschte. Unterwegs, besonders im Walde, wurde mehrmals Halt gemacht und mit Musik, Gesang und einer zündenden Ansprache des Kameraden Resch die herrliche Natur gepriesen. Fröhlich und heiter erklang auch hier die Weise aus dem bekannten Mairied: „Da singet und jauchzet das Herz zum Himmelszelt, wie bist du doch so schön, o du weite, weite Welt!“

Durlach, 15. Mai. Die Bäume blühten dieses Jahr in einer Pracht, die jedes Menschen Herz erfreuen mußte. Ob aber nun trotzdem aus dieser uns so herrlich vor Augen gestellten Blütenpracht ein reicher Obstsegen erwächst, ist noch eine offene Frage. Durch die wochenlang andauernde nässliche Witterung verzögerte sich das Geschäft des Blühens, was auf die Entwicklung der Frucht, den Fruchtansatz, sehr ungünstig einwirkt. Auch ein niedergegangener Wasserreiß kam störend dazwischen. Vielfach wird

daher die Beobachtung gemacht, daß manche Bäume sich so sehr „puken“, daß nur noch wenig hängen bleibt, so z. B. Zwetschgen und frühblühende Äpfel. Dann ist auch das Ungezeir wieder gewaltig an seiner zerstörenden Arbeit, und es kann nicht eindringlich genug empfohlen werden, im Spätjahr Klebgürtel anzulegen und die Raupennester zu zerstören. Daß in jeder Schlacht noch Soldaten davonkommen, wird sich wohl auch hier bewahrheiten; allein, daß uns hier ein extra gutes Obstjahr bevorsteht, möchten wir nach allem, was sich heute schon übersehen läßt, sehr bezweifeln — trotz der diesjährigen Blütenpracht.

Maunheim, 14. Mai. Zwölf, meist noch schulpflichtige Jungen hatten sich wegen Diebstahls vor der Strafkammer zu verantworten. Die Anklage führte 23 Einzelsfälle auf. Das Urteil lautete auf 4 Wochen bis 6 Monate Gefängnis. Drei Angeklagte kamen mit einem Verweis davon.

Kastatt, 14. Mai. Auf der Sandstraße stießen 2 Radfahrer zusammen, wobei der Blechner Wilhelm Gök von Ottersdorf derart zu Fall kam, daß er eine Gehirnerschütterung erlitt und nach kurzer Zeit starb.

Baden-Baden, 14. Mai. Die evang. Kirchengemeindevertretung beschloß die Erbauung einer neuen Kirche in Lichtental zum Kostenaufwande von 185 000 M. Zur Deckung der Kosten soll ein Anlehen von 200 000 M. aufgenommen werden.

Singen, 14. Mai. Am Sonntag den 27. Mai findet die erste Aufführung des Hohentwiel-Festspiels statt.

Aus Baden, 14. Mai. In verschiedenen Gegenden Badens gingen am gestrigen Sonntage mehrere schwere Gewitter verbunden mit Hagel nieder. Auf dem Rheine bei Magau wurde ein 19 Jahre alter Studierender, der mit mehreren Personen eine Bootsfahrt unternahm, vom Blitze erschlagen. Im Walde bei Tennenbrunn (St. Georgen) wurde die Witwe Marie Herrmann vom Blitze erschlagen.

Deutsches Reich.

Den Raubmörder Meyer, in dessen bei einer Frankfurter Firma hinterlegten Koffer

Feuilleton.

35)

Seelenrätsel.

Roman nach dem Englischen von J. P. A.

(Fortsetzung.)

„Früher als Du so sorglos und glücklich warst,“ sprach es in ihrem Innern, „da fragtest Du Dich, ob Du für den Mann, den Du liebtest, sterben könntest, und voll Stolz erwidertest Du „ja“. Und was antwortest Du jetzt, wenn dieselbe Frage an Dich gestellt wird? Würdest Du feig zurückschrecken? Wenn nur dadurch, daß Du aus der Welt gingest, allmählich, nachdem er Dich fast vergessen, der frühere muntere Glanz in seinen Augen zurückkäme — könntest Du dann durch mutiges Handeln Dir selbst beweisen, was Deine Liebe wert ist?“

In den schönen dunklen Augen Villas lag eine seltsame Angst; sie atmete hastig, ihr Gesicht war bleicher wie das Mondlicht. War denn das Opfer, das man von ihr verlangte, so groß? Für sie war das Buch des Lebens, soweit sie es in ihrer Verwirrung und Verzweiflung zu lesen vermochte, nur eine Reihe von Enttäuschungen, Reue, Klage und Kummer.

Sie hörte Schritte hinter sich, und als sie

sich umwandte, sah sie Frau Warrenner auf sich zukommen.

„Villa, warum verlassen Sie uns? Ich dachte mir, daß Sie in die Berge gewandert wären.“

Die Antwort hierauf war seltsam. Das Mädchen nahm den Kopf der älteren Freundin zwischen ihre beiden Hände, küßte sie innig und sah ihr ernst und forschend in die Augen.

„Wenn ich Ihnen jemals Kummer bereitet habe, so bitten Sie ihn, mir zu vergeben — und wenn möglich, zu vergessen.“

Die teilnehmende Frau brach in Tränen aus.

„O, Villa, was bedeutet das?“ rief sie und eine bange Ahnung erfüllte ihr Herz. „Warum weinen Sie? Was ist Ihnen, daß Sie so blaß aussehen?“

„Es ist nichts,“ antwortete Villa. „Wir wollen jetzt ins Haus zurückgehen.“

Frau Warrenner wagte nicht, mit weiteren Fragen in Villa zu dringen. Schweigend lehrten sie heim. Villa begab sich sofort in ihr Zimmer. Einen Augenblick stand sie am Fenster und sah hinaus auf die dunklen Berge, die Bäume und die kleinen Kornfelder, die das Mondlicht in ein silberglühendes Grau hüllte — und sie drückte ihre Hand fest auf's Herz.

„Brich noch nicht,“ würde sie gesagt haben, wenn sie ihre wilden verzweifelten Gedanken

in Worte gekleidet hätte — „brich noch nicht, bis ich meinen Freund glücklich gemacht habe. Dann tue mit mir, was Du willst!“

Fünfundzwanzigstes Kapitel.

Frühzeitig am nächsten Morgen stand Villa auf und kleidete sich geräuschlos an. Einen kurzen Augenblick trat sie ans Fenster und es durchschauberte sie, als sie auf diese düstere, schlafende Welt blickte. Dann schlich sie leise in das kleine Zimmer, in dem Amy Warrenner schlief, und weckte diese nur halb.

„Gehst Du haben, Villa?“ fragte Amy, als sie die Tasche bemerkte, welche Villa in der Hand hatte.

„Ich kam, um Dir zu sagen, daß Du besser tatest, heute morgen nicht mitzugehen, Amy,“ erwiderte Villa ruhig; „es ist kalt und trübe und wird bald regnen.“

„Warum gehst denn Du?“

„Ich muß gehen,“ lautete die Antwort, „ich fühle mich seit einigen Tagen nicht recht wohl und bedarf der Erfrischung. Schlafe nur weiter, Amy.“

Einen Moment blieb sie unentschlossen stehen. Was hätte sie darum gegeben, ihrer Freundin Hand zu ergreifen, sie zu küssen und ihr Begehren sagen zu können, aber das wagte sie nicht. Sie schloß leise die Tür hinter sich und stieg die Treppe hinunter.

die Leiche der ermordeten Privatiers Vogel gefunden wurde, hat bereits der Arm der Gerechtigkeit erreicht. Der Frkf. Ztg. wird darüber aus New-York gefabelt: Ein dramatischer Auftritt spielte sich heute (12. Mai) nachmittags an Bord des Hamburger Dampfers „Graf Waldersee“ ab, als Bundesmarschall Bernhard mit 4 Gehilfen den Raubmörder Meyer und dessen Begleiterin festnahm. Die Verhaftung fand im Speisesaal der zweiten Kajüte statt, in welcher Klasse Meyer gereist war. Dort waren gerade noch Reisende damit beschäftigt, die Fragen der Bundesbeamten bezüglich ihrer Herkunft und sonstigen Personalien, sowie Zollangelegenheiten zu beantworten, als Bernhard mit seinen Begleitern in den Saal trat. Gerade als Meyer die letzte Frage des Zollkatechismus beantwortet hatte, trat Bernhard auf ihn zu und fragte: „Sie sind doch der Herr Meyer aus Frankfurt am Main. Wo ist Frau Vogel geblieben?“ Meyers Gesicht wurde weiß und dann aschgrau. Er klapperte auf dem Sitz zusammen, von dem er sich eben erhoben hatte, und stammelte nur einige unverständliche Worte. Sofort sprangen die Gehilfen vor und legten Meyer Handschellen an. Inzwischen hatte ein gelender Schrei aus einer Frauenstube die Aufmerksamkeit der Beamten auf die neben Meyer stehende Begleiterin gelenkt, der nun ebenfalls das mit dem Siegel des deutschen Generalkonsuls versehene Verhaftungsdokument vor die Augen gehalten wurde. Sie sah es aber nicht mehr, wenigstens nicht gleich, denn eine Ohnmacht hatte sie umfangen. In dem Saal entstand der wildeste Tumult, der sich bald nach außerhalb und auf das Deck fortpflanzte. Sophie Christiani, die als Frau Meyer gereist war, wurde ebenfalls gefesselt. Bei der zollamtlichen Abfertigung fragte der Korrespondent der „Frkf. Ztg.“ den Meyer, was er zu seiner Verhaftung zu sagen habe. Er sagte: „Es ist ein böser Irrtum!“ Er wollte aber über weiter nichts Auskunft geben, auch nicht über die Umstände seiner Abreise, da er seine Rechte als amerikanischer Bürger tenne und darauf bestehen werde. Sophie Christiani war ganz niedergedrückt. Sie erklärte, sie habe gar nichts von der ganzen Sache gewußt, sondern geglaubt, Meyer sei selbst sehr vermögend und habe irgendwo in den Vereinigten Staaten ein großes Möbelgeschäft. Beide wurden dann ins Combsgefängnis gebracht. An Bord des Schiffes war einigen Passagieren Meyers etwas verführtes Aussehen aufgefallen. Er und seine Begleiterin zogen sich von allen andern Passagieren zurück.

Biersen, 9. Mai. Eine ganze Korporalschaft holländischer Husaren ist, wie die „Frkf. Ztg.“ schreibt, aus der nahen holländischen Grenzstadt Venlo desertiert. Die tapferen Vaterlandsverteidiger verkauften ihre Montur und fanden bei dem herrschenden Arbeitermangel in

Mit bang klopfendem Herzen schritt sie den Hügel hinab durch das Tal, der See zu. Am Ende des Tals blickte sie nach dem kleinen weißen Hause auf dem Berge zurück, das alles in sich schloß, was ihr auf Erden teuer war; aber es lag ihr ein Schleier vor ihren Augen, denn sie weinte bitterlich.

Blindlings schritt sie weiter, vielleicht war es die Kälte, die sie anschauern machte. Dann setzte sie sich an einer Felsenecke, dem Meere zugekehrt, nieder. Woran dachte sie, wenn ein wildes, unsicheres Umhertappen in der Finsternis der Verzweiflung Denken genannt werden kann? An längst vergangene Tage, als sie ein Schulmädchen voll Uebermut und Heiterkeit war — oder an die ruhigen, lieblichen Abende, die sie in dem einfachen, schönen, anspruchslosen Haushalt zuzubringen pflegte, wo alles Gute und Edle verehrt wurde — oder an das Auftauchen der wunderbaren Hoffnung, die ihrem Leben auf kurze Zeit eine seltsame Glut und Farbenpracht verliehen hatte?

Sie sah nach der Uhr.

Der große Dampfer, der von den Hebriden kam und nach Glasgow fuhr, konnte in einer Stunde anlangen, und sie brauchte fast dreiviertel Stunden, um den Hafendamm zu erreichen.

der hiesigen Gegend sehr schnell Beschäftigung. Die verkauften Uniformstücke wurden durch Vermittlung der holländischen Militärbehörde wieder in die Garnison zurückgeschafft.

Magold, 11. Mai. Die Gesamtsumme der Spenden für die Opfer der „Hirsch“-Katastrophe beträgt bis jetzt nach einer neuerlichen Veröffentlichung des Hilfskomitees 60 063 M. 72 Pfg.

Strasbourg 14. Mai. In verschiedenen Orten des Unterelsaß gingen gestern schwere Gewitter nieder, die schweren Schaden anrichteten. An einigen Stellen wütete lt. „Frkf. Ztg.“ ein Schneesturm. Der Schnee liegt stellenweise 10 cm hoch.

Schweiz.

Solothurn, 14. Mai. Heute vormittag verstarb der hier residierende Bischof von Basel Leonhard Haas im Alter von 73 Jahren nach mehrwöchiger Krankheit.

Frankreich.

Paris, 14. Mai. Nach dem „Petit Parisien“ wird die Regierung in der neuen Legislatur vom Parlament die Mittel für die Bewaffnung des Heeres mit einem neuen Gewehr verlangen.

Belgien.

* Lüttich, 15. Mai. Ein heftiges Gewitter hat hier unübersehbaren Schaden angerichtet. Die untere Stadt ist überschwemmt. In den Straßen steht das Wasser 1½ m hoch. Die Tivolibrücke ist eingestürzt. Ein Zug von 3000 Pilgern, der gegenwärtig hier weilte, kann nicht nach der Heimat zurückkehren.

England.

* London, 15. Mai. Das Bankett zu Ehren der Vertreter der deutschen Stadtverwaltungen nahm einen glänzenden Verlauf. Von der deutschen Botschaft war wegen des Ablebens der Prinzessin Friedrich Karl niemand vertreten. Der Kriegsminister brachte das Hoch auf das deutsche Kaiserpaar aus und hob die wunderbare Entwicklung des deutschen Reiches im letzten Jahrhundert hervor, eine Entwicklung, die er als eine der größten Lehren der Geschichte bezeichnete. Der Kaiser vereine in sich die Fähigkeiten eines Denkers und Kämpfers. Redner betonte dann die Friedensliebe des Kaisers und die wunderbare Entwicklung Deutschlands in erzieherischer und moralischer Hinsicht. Der deutsche Kaiser sei nicht nur ein großer Kaiser, sondern auch ein großer Mann. Redner schloß mit den Worten: Es könne keine Rede sein von Rivalitäten zwischen England und Deutschland. Der Trinkspruch wurde mit großer Begeisterung angenommen. Oberbürgermeister Kirschner erwiderte mit Worten der Anerkennung für den Toast des Kriegsministers. Sir Johnes Gort betonte die Ueberlegenheit Deutschlands in den städtischen Einrichtungen. Es sei schwierig, wirkliche Gründe für eine Feindschaft zwischen

Sie erhob sich.

Ihre Totenfeier war sehr einfach. Sie legte die kleine Tasche, die sie bei sich trug, auf den Felsen, dicht an die Felsenkante — so daß man annehmen konnte, sie habe dieselbe fallen lassen, als sie ausglitt und hinabstürzte — und warf ihren Hut in den See.

Nun zog sie den dichten Schleier fest um ihr Gesicht und schritt dem Hafenplatz zu.

Hier herrschte Lärm und Unruhe, denn eben war der große Dampfer eingelaufen und in der allgemeinen Verwirrung begab sie sich schnell an Bord, um für alle Fälle gesichert zu sein. Sie stieg sogleich in die Kajüte hinab und blieb unten, bis das Schiff sich wieder in Bewegung setzte; dann erst wagte sie sich auf Deck.

War es nicht noch Zeit, ihre Tat ungeschehen zu machen? Als der Dampfer umwendete, sah sie, daß sie leicht an den Uferstrand hätte springen können, und eine Sekunde lang bekam die Verzweiflung Uebermacht über sie und trieb sie an zu diesem Sprunge. Aber sie klammerte sich fest an das Eisengitter neben sich. Im nächsten Augenblick hatte der Dampfer den Hafen verlassen und steuerte der offenen See zu.

Die Leute um sie herum hatten mit ihren eigenen Angelegenheiten genug zu tun, sonst

Deutschland und England zu finden. Er hoffte, daß, wenn beide Völker kämpfen, dies Seite an Seite geschieht. Die Wohlfahrt Deutschlands vermehre nur die Wohlfahrt Englands.

* London, 15. Mai. Bei prächtigstem Wetter bewegte sich gestern in absichtlich langsamem Tempo ein Zug von 8000 Arbeitlosen, Männern, zerlumpten Frauen und Kindern durch die vornehmsten Straßen nach dem Heydparl zur Rundgebung des „Rechtes Aller auf Arbeit“. Den Zug eröffnete eine Standarte mit der Aufschrift: „Arbeit oder Austrub“. Unter den Rednern befanden sich Kair, Hardie und Seddon, welche zündende Reden hielten. Eine riesige Polizeimacht war aufgeboten, doch verlief alles ruhig.

Rußland.

Petersburg, 14. Mai. In der bei Petersburg gelegenen Sommerfrische Oserki wurde gestern in einer bis dahin verschlossen gewesenen Villa die Leiche eines Mannes gefunden, die als die des verschwundenen ehemaligen Priesters Gapon agnosziert wurde.

* Petersburg, 14. Mai. Der Kommandant des Petersburger Hafens, Kusmisch, der wegen seiner Härte bei den Arbeitern verhaßt war, wurde heute, als er die Arbeiter von der Maisfeier abhalten wollte, erschlagen.

* Warschau, 15. Mai. Gestern abend wurden in der Marschall Kowka-Strasse der Polizeikommissar Konstantin und drei andere Personen durch eine Bombe getötet. Soldaten gaben dann eine Salve ab, wodurch 8 Personen verwundet wurden.

Amerika.

New-York, 14. Mai. Der Deutsch-Amerikaner Karl Schurz ist gestorben. (Schurz ist 1829 bei Adln geboren und mußte wegen seiner Beteiligung am badischen Aufstand 1849 und weil er dem ebenfalls am Aufstand beteiligten Dichter Kinkel zur Flucht aus der Spandauer Festung verhalf, flüchten. Seit mehr als einem halben Jahrhundert lebt Schurz in Nordamerika, wo er im Bürgerkrieg als General und Staatssekretär des Innern war. Sein Deutschtum hat er nie verleugnet.)

* New-York, 15. Mai. Roosevelt sandte dem Sohne Karl Schurz's ein Beileidstelegramm, das mit den Worten schließt: Die Verdienste Schurz's im Kriege und Frieden werden nicht vergessen werden, so lange die Geschichte der Republik besteht.

* New-York, 15. Mai. Auf die vom Konsulat erhobene Anklage auf Mord erklärte der verhaftete Möbelhändler Meyer vor dem Bundesgericht, er sei nicht schuldig. Er sowohl wie seine Begleiterin Christiani verzichteten auf ein weiteres Verhör und erklärten sich sofort bereit, die Rückfahrt anzutreten, um den deutschen Behörden ausgeliefert zu werden.

hätte es ihnen auffallen müssen, daß dieses schlanke Mädchen, in einen langen Regenmantel und dichten Schleier gehüllt, regungslos wie eine Statue da stand und nach der Küste hinarrte, die sie soeben verlassen hatte.

Aber es währte nicht lange, so ward sie seltsam erregt; denn wie der Dampfer sich weiter vom Ufer entfernte, tauchte das Tal auf, an dessen einem Ende Castle Bandoz lag, und wäre das weiße Häuschen nicht durch den feuchten Nebel verdeckt gewesen, hätte sie es sehen müssen.

Und nun war ihr, als ob sie ihre einzigen Freunde auf immer verloren hätte; ihr Herz hing an dem wilden Ufer und dem nebeligen Tal, bis sie glaubte, es müsse brechen. Die furchtbare Qual der Trennung von allem, was ihr lieb und wert war, schien ihr weit schlimmer als der Tod.

(Fortsetzung folgt.)

Verchiedenes.

— Der französische Unterrichtsminister hat die Anstellungsurkunde unterzeichnet, durch welche Frau Curie, die Witwe des Entdeckers des Radiums, mit der Abhaltung von Vorlesungen an der naturwissenschaftlichen Fakultät als Nachfolgerin ihres Mannes betraut wird.

Verchiedenes.

Das bayerische Verkehrsministerium bestimmte, daß zur Fernhaltung von Gefährdungen der Betriebssicherheit durch Alkoholkonsum der Alkoholkonsum noch weiter einzuschränken und insbesondere den Fahrdienstleitern, Telegraphisten, Signal- und Weichenstellern, Rangierern, Lokomotivführern, Bremsern, Zugführern, Schaffnern, Bahn- und Streckenwärtlern während des Dienstes und der kürzeren Dienstpausen der Alkoholkonsum überhaupt untersagt bleiben soll. In den größeren Pausen darf Alkohol in mäßiger Weise genossen werden, jedoch unter völliger Ausschließung von Branntwein.

Wegen groben Unfugs war ein Musikdirektor in Göppingen angeklagt, weil er bei einer Beerdigung den Choral „Nun danket alle Gott“ hat spielen lassen. Das Amtsgericht Göppingen hatte den Musikdirektor verurteilt, auf eingelegte Berufung aber sprach die Strafkammer des Landgerichts Ulm ihn frei und übernahm die Kosten auf die Staatskasse.

Wegen Schmuggels von frischem Fleisch wurde ein Metzgermeister in Hohlungen

an der deutsch-französischen Grenze zu 4080 Mk. Geldstrafe und 2040 Mk. Wertesatz verurteilt.

Unschuldig verfolgte Tiere. Der Frosch ist ein Insektenvertilger ohnegleichen; Fliegen, Mücken, Motten, Schmetterlinge, Erdflöhe, Larven u. s. w. sind seine Speisen. Die Kröte vertilgt in Gärten und Feldern bei ihrer Gefräßigkeit unglaubliche Mengen Regenwürmer, Schnecken, Käfer, Larven, Raupen u. s. w. und wird von Gärtnern absichtlich in die Gärten versetzt. Ferner ist nützlich der Igel, da er meistens von Mäusen, kleinen Nagetieren, Erd- und Wegschnecken, Engerlingen und dergl. mehr lebt. Die Blindschleiche, welche der blinde Volks Glaube für giftig hält, ist gänzlich unschädlich, aber als Insektenvertilger hervorragend. Weiter ist der Marienkäfer oder das Marienwürmchen als unermüdlicher Blattlausvertilger zu rühmen. Der Maulwurf ist ebenfalls als Verzehrter von Ungeziefer sehr nützlich. Wird er den Gärtnern lästig, so möge man ihn aus den Gärten entfernen, dadurch, daß man mit Petroleum getränkte Lappen in seine Gänge steckt. Alle diese Tiere verdienen Schonung. Unsere eifrigsten Gehilfen bei der Insektenvertilgung

aber sind und bleiben die Singvögel. Sie verdienen daher ganz besonders die Schonung und unsern umfassenden Schutz, namentlich während ihrer Brütezeit.

Badischer Landtag.

Karlsruhe, 14. Mai. Die Zweite Kammer erledigte heute das Budget der Steuer und Zollverwaltung und einige Petitionen. Morgen 10 Uhr: Gewerbebudget.

Bezugnehmend auf den 2. Artikel in Nr. 112 d. Bl. vom Montag den 14. Mai möchte ich dem Artikelschreiber höflich erwidern, daß der betr. Denuig vorchriftsmäßig seine 3jährige Lehrzeit ausgehalten, und daran anschließend noch 1 Jahr als Geselle bei mir gearbeitet hat. Das Betragen desselben gegen mich, sowie gegen die Kundenschaft war immer ein gutes, was man bei den heutigen Verhältnissen nur einzelstehend findet. Was betr. Täter in der Gewerbeschule oder nach seiner Abreise von hier getan, dafür kann den Lehrmeister niemand verantwortlich machen.

Durlach, 15. Mai 1906.

Fr. Schmidt, Schmiedmeister.

Amtsverkündigungsblatt für den Amtsbezirk Durlach.

Amtliche Bekanntmachungen

Die Festsetzung der Beiträge zur Gebäudeversicherungsanstalt betreffend.

Nr. 16,111. Die Gemeinderäte des Amtsbezirks — ausgenommen Durlach — erhalten mit nächster Post die Feuerversicherungsbeitragsstabellen mit dem Auftrag, dieselben während 8 Tagen zur Einsicht der Gebäudeeigentümer auf dem Rathaus aufzulegen; die Auflegung ist vorher in ortsüblicher Weise bekannt zu machen.

Etwaige Einsprachen und Beschwerden hat der Gemeinderat, soweit sie sich nicht in gutlichem Wege erledigen lassen, hierher vorzulegen.

Nach Umlauf der Auflegungsfrist sind die Tabellen sofort wieder anher vorzulegen.

Durlach den 12. Mai 1906.

Großherzogliches Bezirksamt:
May.

Bekanntmachung.

Die amtlichen Lehrerkonferenzen betreffend.

Nr. 1688. Die amtliche Lehrerkonferenz für den Amtsbezirk Durlach findet am

Montag den 28. d. M., nachmittags 2 Uhr,

im Volksschulgebäude zu Durlach statt.

Forzheim den 14. Mai 1906.

Großh. Kreisschulvisitation:
Sibler.

Bekanntmachung.

Wir benötigen für die Zeit vom 1. Juni 1906 bis 1. April 1907 pro Monat ca. 300 Zentner prima Ruhrkohlen Nr. 2.

Angebote hierauf, auf den Zentner gerichtet und franco Fabrikgebäude an der Weingartenerstraße, sind bis

Samstag den 19. d. Mts., mittags 12 Uhr,

diesseits einzureichen.

Durlach den 14. Mai 1906.

Verbandsabdecker:
Dr. Reichardt.

Dreiluft.

Gesucht

junge kräftige Leute für Telegraphenbauarbeiten zu einem Anfangslohn von 3 Mark 90 Pf. mit Aussicht auf Lohnerhöhung und spätere Anstellung als Postunterbeamte. Meldung am Postschalter in Durlach.

Privat-Anzeigen.

Tüchtige Maurer

Können sofort eintreten bei Heinrich Stix, Maurermeister, Neubau Mollkestraße, Durlach.

Ein anständiger Arbeiter

Kann Wohnung erhalten Hauptstraße 68, 1 Treppe.

Hausierer oder Provisionsreisende

können durch den Vertrieb eines neuen patentierten Massen-Artikels viel Geld verdienen. Näheres durch

S. Wallhausen, Stassfurt.



1 1/2 Viertel oben am Größlinger Weg, zu verkaufen. Zu erfragen

Weiberstraße 13.

Chilesalpeter,

gemahlen, 15-16 % Stickstoff.

Chilesalpeter-Abfall,

Mk. 7 per 50 kg.

Superphosphat,

20 % Phosphorsäure.

Amoniak- und

Kali-Superphosphat

empfiehlt billigst

K. Leussler, Lammstraße 23.

Nur 1 Mark

kostet ein Los der

Weimar - Blindenheim - Geldlotterie.

Ziehung 25./28. Mai bestimmt.

Gesamtgewinne mit

Mark 45,000 bar.

1. Haupttreffer mit

Mark 20,000 bar.

2 Gewinn Mk. 5000,

1 " à 1000 " 2000,

4 " à 500 " 2000,

5 " à 200 " 1000,

20 " à 100 " 2000,

3300 " à 20, 10, 3 " 13,000.

Bar zus. Mk. 45,000.

Loose à 1 Mk., 11 St. 10 Mk., Porto

u. Liste 25 Pf., empfiehlt

Carl Götz,

Bankgesch., Karlsruhe,

u. Karl Kayser u.

Aug. Burckhardt, Durlach.

Ein Zimmer mit Küche, am

liebsten parterre, von 2 Leuten

ohne Kinder inmitten der Stadt

auf 1. Juli zu mieten gesucht. Off.

u. Nr. 92 an die Exp. d. Bl.

Wohnungs-Gesuch.

Auf 1. Juli wird eine freundliche

Wohnung von 2-3 Zimmern

von ruhiger Familie gesucht. Off.

unter B. W. 1234 Hauptpost-

lagernd Karlsruhe.

Haus zu verkaufen,

gut rentabel (der Käufer

hat eine Wohnung frei),

bei 1000 Mk. Anzahlung.

Auch wird lastenfreies Gelände oder

Zielgelder an Zahlungsstatt an-

genommen. Offerten unter Nr. 91

an die Expedition dieses Blattes.

Ein anständiger Arbeiter

kann Kost und Wohnung erhalten

Seboldstraße 2, 4. St.

Schön möbliertes Zimmer

zu vermieten

Hauptstraße 36 (Löwenbräu).

Gut möbliertes Zimmer

zu vermieten

Seboldstraße 13.

Möbliertes Zimmer an solid.

jungen Mann sofort oder später

zu vermieten

Herrenstraße 23, 1. St.

Wohnwagen von 2, 3 und 4 Zimmern hat

zu vermieten

J. W. Hofmann,

Turmbergstraße 18.

Wohnung von 2 Zimmern,

Küche und Zugehör auf 1. Juli

zu vermieten.

Waldhornstraße 37, Aue.

Ede Leopold- und Sophien-

straße eine schöne Wohnung von

5-6 Zimmern, Küche, 2 Man-

jarden, Holzschopf u. auf 1. Juli

zu vermieten. Näheres bei

Frau Blust Witwe.

Einzusehen von 2 bis 3 Uhr

nachmittags.

Wohnung von 4 Zimmern,

Balkon, Bad, Gas

und Gartenanteil nebst Zugehör

auf 1. Juli oder 1. Oktober an

eine ruhige Familie zu vermieten

Villa Schmelzer, Turmbergstr. 25.

Gwiger Alee,

ca. 10 Ar (Erstling) im oberen

Wald, zu verkaufen. Auskunft wird

erteilt bei Sophie Weigel, Haupt-

straße 17, 3. Stock.

Ruh- und Schaffkuh mit Kalb

hat zu verkaufen

Josef Anger, Wölsbach.

Kinderwagen,

ein gebrauchter, ist wegen Platz-

mangels billig zu verkaufen

Gartenstraße 49, 3. St.

Ein anständiger Arbeiter

kann sofort Wohnung erhalten

Kronenstraße 14, 1. St.

Pferdeknecht,

tüchtiger, wird gesucht. Zu erfragen

in der Expedition dieses Blattes.

Männer-Gesangverein.
Diese Woche keine Gesangsprobe. Morgen, Mittwoch, Ausübung im „Meyerhof“.
Der Vorstand.

Verein für Homöopathie und Naturheilkunde Durlach, C. V.
Donnerstag abend präzis 9 Uhr im Schwanen

Versammlung
mit Vortrag und Besprechung wichtiger Angelegenheiten.
Der Vorstand.

**Feuerbestattungsverein
Karlsruhe C. V.**

Die Mitglieder werden zu der jährlichen

Mitgliederversammlung
auf **Mittwoch den 23. d. M.**, abends 6 Uhr, in den kleinen Rathsaal eingeladen mit folgender Tagesordnung:

1. Geschäfts- und Kassenbericht des Vorstands.
2. Antrag auf Entlastung des Vorstands.
3. Antrag auf Aenderung des Vertrags mit der Stadtverwaltung über die Errichtung des Krematoriums.
4. Anträge aus der Versammlung. Karlsruhe im Mai 1906.

Der Vorstand.

Heute abend

**Pflungwürste,
Schinkenwürst,
Frankfurter Leberwürst,
Schwartenmagen**

empfehlen

Karl Weiss z. Pflug.

Heute nachmittag von 4 Uhr ab:
Frische

Leber- u. Griebenwürste,
per Stück 9 S., 14 Stück 1 M., bei

A. Kilsheimer, Hauptstraße 84.

Morgen (und jeden)

Mittwoch:

Großes Schlachtfest

bei **Julius Gauthier z. roten Löwen.**

Frischgestochene

Suppenspargeln,

als Gemüsespargeln zu verwenden,
per Pfund 15 S., soweit Vorrat

Oskar Gorenflo.

Schwefelblasbälge,

Rebenschwefel,
Reb- u. Baumspritzen,
Kupferklebekalkmehl,
Gartenspritzen,
Gartenwalzen,
Rasenmäher,

sowie alle übrigen

Garten- u. Feldgeräte

empfehlen in großer Auswahl billigst

K. Leussler,

Lammstraße 23.

Ein guterhaltenes vollständiges **Bett** ist umzugshalber billig abzugeben

Hauptstraße 8, Hinterh., 2. St.

Lumpen, Knochen,

Alteisen und Metalle

kauft jedes Quantum zu Tagespreisen

Fa. Heinrich Döttinger,

Pfingstraße.

Deutscher Metallarbeiter-Verband,

Verwaltung Durlach.

Donnerstag den 17. Mai, abends punkt 6 Uhr, findet im Saale zum „Grünen Hof“ eine

außerordentliche Generalversammlung

unserer Verwaltungsstelle statt.

Tagesordnung:

1. Die Riesenämpfe in der deutschen Metallindustrie und unsere Stellung dazu.

Referent: Kollege **L. Rückert** aus Karlsruhe.

2. Die Bereinigung der Verwaltungsstelle Karlsruhe mit Durlach.

Referent: Kollege **H. Sauer** aus Karlsruhe.

Kollegen! Die Bedeutung der Tagesordnung macht es Euch zur Pflicht, vollzählig zu erscheinen. Nur Mitglieder haben Zutritt.

Die Ortsverwaltung.

Wirteverein des Bezirks Durlach.

Mittwoch nachmittag 4 Uhr findet bei Mitglied C. Meier „zum Schloßchen“, Ettlingerstraße, eine **Versammlung** statt.

Bericht über den Verbandstag.
Die Kollegen des Bezirks werden erjucht, pünktlich und zahlreich zu erscheinen

Der Vorstand.

Ed. Printz.

Aktiengesellschaft

Färberei

und chemische

Waschanstalt

Durlach

43 Hauptstraße 43

empfehlen für die

frühjahrs- u. Sommersaison

ihre Anstalt für alle vorkommenden Arbeiten unter Zusage prompter Bedienung und tadelloser Ausführung bei mäßigen Preisen.

50 eigene Säden. **500** Angestellte.

Sehr. 1846.

Die Stadt. Badanstalt an der Pfingz

ist von Sonntag den 20. Mai ab wieder geöffnet.
Gleichzeitig lade zu **Kahnpartien** auf dem Beunsee (sog. roten Meer) freundlichst ein.

Der Pächter.

Für Aerzte, Apotheker, Kaufleute u. würde gewandter Rechner in seiner freien Zeit das **Ausziehen von Rechnungen** übernehmen. Gefl. Angebote sub G. St. an die Exped. d. Bl. erbeten.

Starker Kinderliegwagen für 8 Mark zu verkaufen
Gartenstr. 49, 2. St. rechts.

Zwei Arbeiter

können **Wohnung** erhalten
Kronestraße 3, 3. St.

Wohnung zu vermieten
per 1. Juli mit 5 Zimmern, Küche, Keller, Speicher u. (hinten und vorn mit Balkon). Zu erfragen
Größingerstraße 20, 2. St.

Dankagung.



Für die vielen Beweise herzlicher Teilnahme bei dem Hinscheiden unsrer lieben unvergeßlichen Gattin, Mutter, Tochter, Schwester, Schwägerin und Tante

Katharina König,

geb. Höpfinger,

für die zahlreichen Blumen spenden und die Begleitung zur letzten Ruhestätte, insbesondere vonseiten ihrer Mitarbeiter und Mitarbeiterinnen, sowie für die trostreiche Grabrede des Herrn Dekan Meyer sprechen wir unsern innigsten Dank aus.

Durlach, 14. Mai 1906.

Die trauernden Hinterbliebenen:

Familie König.

Höpfinger.

Empfehlung im Fahrradbau

Transport-Dreiräder,

Zweiräder,

Reparaturen aller Art,

Emailierung,

Dreharbeit,

Schlosserei,

Vernickelung,

Ersatzteile u. Pneumatik,

nur beste Fabrikate,

Haustelegraphenbau.

Busch & Aلسenz,

mech. Werkstätte, Hauptstraße 73,

frühere Brauerei Raagel.

Ein gut erhaltener **Herd** ist

wegzugshalber billig zu verkaufen.

Killischfeldstr. 8, 3. St.

Stadt Durlach.

Standesbuchs-Auszüge.

Geboren:

11. Mai: Luise Karoline Katharine, Bat.

Johann Martin Blümlein,

Schlosser.

11. „ Willi, Bat. Ignaz Stoffel,

Schreiner.

Gefallene:

12. Mai: Johann Friedrich Kramb, Land-

wirt, und Lina Frieda Meier,

beide von hier.

12. „ Karl Stolz von Börrach, Fabrik-

arbeiter, und Elise Lisette

Mainzer von Rintheim.

12. „ Symphorian Esche von Unter-

harmersbad, Werkmeister,

und Regina Bernhard von

Baisingen (Wtbg.).

12. „ Wilhelm Ernst Krebs von hier,

Schlosser, und Rosine Katha-

rine Bleichholder von Gräfen-

hausen (Wtbg.).

12. „ Paul Wilhelm Bruno Lausch

von Breslau, Sergeant, und

Julie Marie Matt von hier.

Gestorben:

12. Mai: Katharina König geb. Höpfinger,

Ehefrau, 77 Jahre alt.

12. „ Johanna Elsa, Bat. Johann

Georg Michael Hartmann,

Bagnermeister, 1 J. 2 Mt. a.

Rebellen, Druck und Verlag von J. L. G. Durlach.